

# Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h, größere per Zeile 12 h; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die Redaktion Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

## Amtlicher Teil.

Der I. I. Landespräsident im Herzogtume Krain hat den beim Ministerium des Innern in Verwendung stehenden Landesregierungskonzipisten Dr. Adelbert von Kler zum I. I. Bezirkskommissär ernannt.

Den 28. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XLIII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 27. März 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das IV., V., VI. und XII. Stück der kroatischen, das XVI. und XVII. Stück der italienischen, das XXI. Stück der kroatischen, das XXIV. Stück der italienischen, das XXVI. Stück der böhmischen und ruthenischen, das XXVII. Stück der ruthenischen, das XXVIII. Stück der kroatischen, das XXIX. Stück der slowenischen, das XXX. Stück der kroatischen, das XXXI. Stück der slowenischen, das XXXV. Stück der polnischen und das XXXVI. Stück der slowenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 28. März 1916 (Nr. 71) wurde die Weiterverbreitung folgender Präferenzzeugnisse verboten:

„L'erotin, les petites effrontées“, Paris, Isidore Lisenx, 1907, II. volumes.  
„Le roman de la luxure, ouvrage traduit de l'anglais, orgies continentales“, Paris — London 1904.

Die Flugschrift mit Maschinenschrift hergestellt: „Aufruf der Parteivorstände der dem internationalen sozialdemokratischen Bureau angeschlossenen Parteien“, Druck und Verlag: Geschäftsleitung der sozialdemokratischen Partei in der Schweiz.

„L'Ukraine“ vom Jahre 1916, Druck Kaufmann.  
„Nasinoec“, kalendar pro české katoliky v Texasu, Verlag Nasinoec, Gallesville, Texas.

„Der arabische Orient und der Krieg“ von Dr. A. Mi-Baschan, Druck und Verlag Artistisches Institut Orel, Fäpfi & Co in Zürich 1916.

Am 27. März 1916 wurde das IX. und X. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter

Nr. 14 die Kundmachung der I. I. Landesregierung in Laibach vom 11. März 1916, Z. 7473, betreffend die Neuzusammensetzung der Prüfungskommissionen zur Vornahme der Prüfungen für Bewerber um Baugewerbetätigkeiten, und unter

Nr. 15 die Kundmachung des I. I. Oberlandesgerichtes Graz vom 1. März 1916, Präz. 6783 5b/15/3, womit die nach

Einvernahme der politischen Landesbehörden aufgestellte Liste der Sachverständigen, welche von den Bezirksgerichten dieses Oberlandesgerichtsprengels zu den im Jahre 1916 vorkommenden Entschädigungsverhandlungen aus Anlaß angebrochener Enteignung zum Zwecke der Herstellung und des Betriebes von Eisenbahnen zugezogen werden können, bekanntgegeben wird, das letzte enthält unter Nr. 16 die Kundmachung des I. I. Landespräsidenten für Krain vom 18. März 1916, Z. 602/präf., betreffend die Einhebung eines außerordentlichen Aufschlages auf die Landesbierauslage pro 1916.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

## Nichtamtlicher Teil.

### Eine sinnlose Mitteilung der englischen Gesandtschaft in Brasilien.

Aus Rio de Janeiro wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Nach dem Besuche des Kaisers Wilhelm in Wien ließ der englische Gesandte in Rio de Janeiro den Blättern eine Mitteilung zugehen, die als ein ganz außergewöhnliches Meisterstück diplomatischer Weisheit die weiteste Verbreitung auch außerhalb Brasiliens verdient. In diesem Kommentar heißt es, daß das Verhältnis zwischen Deutschland und Österreich-Ungarn keinen sehr freundschaftlichen Charakter habe und daß der Besuch des Deutschen Kaisers unerwartet und von sehr kurzer Dauer war. Kaiser Franz Josef habe Rußland „abermals“ Vorschläge für den Abschluß eines Sonderfriedens gemacht, und Kaiser Wilhelm sei, wie man annimmt, nach Wien gekommen, um den verbündeten Monarchen von dieser Idee abzubringen. Von größter Bedeutung sei, daß einen Tag nach dem Besuche des Deutschen Kaisers die Demission der Minister der Finanzen, des Innern und des Handels von Kaiser Franz Josef angenommen wurde. Die deutsche Presse sei der Meinung, daß der Besuch des Kaisers Wilhelm die Besprechung der Frage bezweckt habe, auf welche Weise Serbien dazu gebracht werden könnte, Frieden zu schließen. Obgleich es in der südamerikanischen Presse seit dem Beginn des Krieges an erdichteten und unsinnigen Nachrichten über die Mittelmächte nicht gefehlt hat, war doch kaum eine darunter, die eine solche Häufung von Absurditäten enthalte und eine so lächerliche Unkenntnis der staatsrechtlichen Ver-

hältnisse in Österreich-Ungarn und der politischen Vorgänge überhaupt verraten hätte, wie die Mitteilung, welche die englische Gesandtschaft als aus London stammend in den Blättern von Rio de Janeiro verbreiten ließ. Die Gesandten Österreich-Ungarns und Deutschlands haben es natürlich nicht unterlassen, sich gleichfalls mit Zuschriften an die Blätter zu wenden, um die Öffentlichkeit über die völlige Haltlosigkeit aller in der englischen Mitteilung vorgebrachten Deutungen des Besuchs Kaiser Wilhelms in Wien aufzuklären.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 29. März.

Die „Neue Freie Presse“ gibt Äußerungen mehrerer Mitglieder der bosnisch-hercegovinischen Huldigungsdeputation wieder, welche vorgestern von Seiner Majestät dem Kaiser empfangen wurde. Alle Herren stellten übereinstimmend fest, daß der Kaiser, der sich eines ausgezeichneten Aussehens erfreut, sichtliche Freude über das Erscheinen der Deputation zeigte. Gegenüber dem Metropolitan von Sarajevo Eugen Letica gab der Kaiser der festen Zuversicht Ausdruck, daß den verbündeten Zentralmächten ein siegreiches Ende des Krieges beschieden sein werde. Der Kaiser unterhielt sich fast drei Viertelstunden mit den hervorragendsten Mitgliedern der Deputation und äußerte sein großes Interesse für die Verhältnisse in Bosnien und der Hercegovina, über welche er die eingehendste Erkundigung einzog.

Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht der feindlichen Generalstäbe: Italien, 27. März. Neuer Geschützkampf im Abschnitte von Rovereto und oberen Astico. Feindliche Truppenbewegungen beim Kopfpunkte des Val Astico und Ankunft von Zügen im Bahnhofe von Caldonazzo, welcher einigemal von unseren Geschützen getroffen wurde. Im oberen Gut-Tale griff der Feind nach starker Feuerorbereitung und mit großen Kräften unsere Stellungen auf dem Kleinen Pal an, wobei es ihm gelang, einen Graben zu besetzen. Ein eigener heftiger Gegenangriff längs der ganzen Front vom Monte Croze (Ploedenpaß) bis zum Großen Pal brachte uns in den Besitz von feindlichen Schützengraben beim Freikofelsattel und beim Passe Del Cavallo, wo 63 Gefangene, darunter drei Offiziere, gemacht wurden. Auf dem Kleinen Pal dauerte der hartnäckige Kampf 30 Stun-

sehnüchzig. In vierzehn Tagen ist das Weihnachtsfest. Darf ich ihn nach Erlenhofst rufen, ja? Darf er kommen und das Fest mit uns feiern?

Der alte Herr erhob sich und küßte sie zärtlich. „Gott segne dich, mein Kind. Tu, was das Herz dir eingibt. Und nun erzähle mir erst einmal, wie das alles gekommen ist.“

Die letzten Tage vor Weihnachten wurden Ursula diesmal sehr lang. Sie hatte an Will nur kurz geschrieben, daß sie ihn am Christabend in Erlenhofst erwarte. Er hatte nicht darauf geantwortet, aber sie wußte sicher, daß er kam.

Wie jedes Jahr, so rüstete sie auch diesmal die Bescherung für die Gutsangehörigen. Das gab Arbeit in Menge. Aber auch diese half nicht gegen die brennende Ungeduld. So nahe dem Glück wurde jede Minute zur Ewigkeit.

Endlich brach der heilige Abend an. Nach Tisch trieb Ursula die Unruhe ins Freie. In ihren Pelz gehüllt, schritt sie durch den Park auf die Landstraße hinaus. Es war ein klarer, stiller Wintertag. Aber Nacht hatte es wenig geschneit. Nun sah es draußen aus wie auf den duftenden Weihnachtsbuchen, die mit weißem Zucker bestreut waren. Ganz deckte der Schnee die Erde noch nicht. Aber es sah doch festlich und weihnachtlich aus.

Und plötzlich blieb sie stehen. Vom Kreuzweg herüber schritt ein Mann auf ihren Pfad zu. Sie erkannte seine Züge nicht, aber sie wußte, es war Will. (Schluß folgt.)

## Ursula.

Roman von Courts-Mahler.

(60. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Das will ich dir sagen, Ursula. Ganz wohl war mir nicht bei dem Gedanken, da du dich, nachdem Kurt verunglückt war, mit ihm verheiratetest. Du hast die deiner ganzen Veranlagung nach so wenig zur Warmherzigen Schwester. Aber ich hab' weiter nicht drein geredet. Ich wußte, es war dir eine innere, zwingende Notwendigkeit. Und die Erlenhofsts sind seit jeher ihre eigenen Wege gewandelt. Da hätte eine Einmischung nichts geholfen. Schließlich wäre ja auch alles gut gegangen, wenn sich Kurt nicht die scheußliche Erkältung zugezogen hätte. Aber mit schien doch zuweilen, als fehle dir etwas zu deinem vollen Glück. Wie ein Schleier lag's über deinem Wesen. War es nur die Sorge um Kurts Gesundheit — oder hattest du sonst etwas mit dir herumzuschleppen?“

„Ja, Pa. Ich habe schwer gelitten unter dem Opfer, das ich glaubte, bringen zu müssen. Denn mein Herz gehörte schon damals einem anderen.“

„Ursula! — und das trugst du allein? Dies doppelte schwere Opfer brachtest du?“

„Ich mußte. Ich wollte gut machen, was ich im Leichtsinne verbroch — und als ich mich an Kurt band, wußte ich auch nicht, wie schwer es mir wurde. Vater — lieber Vater — ich wäre daran zugrunde gegangen.“

„Kind — was magst du gelitten haben!“

Sie strich sich das Haar aus dem glühenden Gesicht.

„Erst ging es leicht, Papa. Da hielt die Opferfreudigkeit noch vor. Aber dann sah ich den anderen wieder, sah, wie er litt um mich — und ich wußte dann nicht mehr, ob ich recht gehandelt hatte, mich und ihn durch mein Opfer unglücklich zu machen, um Kurt ein Scheinglück vorzutäuschen.“

„Und der andere, Ursula — er liebt dich wieder?“

„Ja, Papa — über alle Maßen,“ sagte sie mit leuchtenden Augen.

„Wer ist es?“

Sie verschränkte die Hände und preßte sie zusammen.

„Will Vollrat.“

„Der Professor?“ Er fragte es in jäher Überraschung.

„Ja — er.“

„Kind, wie sonderbar! Diesen düsteren, finsternen Mann liebst du?“

„Von ganzem Herzen, von ganzer Seele.“

„Er ist doch mehr denn zehn Jahre älter als du und hat schon graues Haar.“

„Ach, Vater — lieber Vater — was fragt die Liebe danach. Ich liebte ihn schon, als ich ihn das erstemal sah, und in allem Leid ist meine Liebe erstarrt. Du kannst kaum ermessen, was er mir ist.“

Der alte Herr sah sinnend vor sich hin. Dann sagte er ruhig:

„Und was soll nun werden?“

Sie griff wieder nach seiner Hand und legte schmeichelnd ihre Wange darauf.

„Dein Kind will nun endlich glücklich werden, Papa. Er wartet auf meinen Ruf — ach, du glaubst nicht, wie

den. Nach sechs wütenden Angriffen brach unsere Infanterie im Bajonettkampfe in die verloren gegangene Stellung ein und eroberte sie ganz zurück. Hunderte von feindlichen Leichen blieben auf dem Platze. Auf der übrigen Front Geschützkampf, besonders heftig auf den Höhen nordwestlich von Gbrz. Heute morgens kreuzten feindliche Luftgeschwader über der Ebene zwischen Piave und Fionzo mit der Absicht, unsere Rückzugslinien zu treffen und die Brücken zu beschädigen. Das Unternehmen scheiterte vollständig. Durch das Feuer unserer Artillerie gezwungen, in großer Höhe zu bleiben, warfen die Flieger einige Duzend Bomben herab. Es ist kein Opfer an Menschenleben zu beklagen, noch wurde ein Sachschade angerichtet. Das trefflichere Feuer unserer Geschütze holte ein Flugzeug bei Mello, einen Hydroplan in der Lagune von Grado herunter. Ein drittes Flugzeug wurde durch Gewehrfeuer bei Ponte della Friula (Piave) zum Landen gezwungen. Von den sechs Fliegern wurden ein Major, der Kommandant des Geschwaders, getötet, die anderen fünf gefangen genommen.

Die Blätter melden aus Brunn: In einer unter Vorsitz des ehemaligen Ministers Začek stattgehabten Beratung von Vertretern der altserbischen und jugoslawischen Partei wurde einstimmig beschlossen, die beiden Parteien im Interesse der wünschenswerten Einheit des böhmischen Volkes zu vereinigen.

Prinz Mirko von Montenegro, der, seit längerer Zeit erkrankt, bisher seine Villa bei Podgorica bewohnte, ist kürzlich in Cetinje eingetroffen, wo ihm die Ärzte die Befragung von Spezialisten und einen Klimawechsel dringend empfahlen. Wie verlautet, beabsichtigt der Prinz, sobald es sein Zustand erlaubt, einen Kurort aufzusuchen.

Aus Lugano, 28. d. M., wird gemeldet: Aus den Zeitungen ist zu entnehmen, daß die Pariser Bevölkerung für die Teilnehmer an der Konferenz nur geringes Interesse zeigte und daß die bescheidene Menge Zuschauer bei der Fahrt der Delegierten zum Quai d'Orsay tiefes Schweigen bewahrte. Von Einigkeit, einer einheitlichen Aktion, einer einzigen Front und einem einzigen Feinde soll bei der Pariser Konferenz wenig gesprochen worden sein, da namentlich der erwartete effektive Beitrag Italiens zur Wendung der gegebenen Verhältnisse ausgeblieben sei und vielmehr Italiens Ansprüche auf materielle Unterstützung und auf Anerkennung egoistischer Kriegsziele Italiens durch die Verbündeten hervorgetreten seien. Die Einwirkungsweise auf die neutralen Staaten zu Gunsten des Vierverbandes soll eingehender erörtert worden sein. Die italienischen Minister werden morgen Paris verlassen. Auf ihrer Rückreise nach Rom werden sie sich ins italienische Hauptquartier begeben, um dem König Bericht zu erstatten. General Cadorna verbleibt noch zu Studienzwecken an der französischen Front. Die Beurteilung des Wertes der Trinkprüche der Ministerpräsidenten Briand und Salandra bei der Pariser Konferenz durch die italienischen Blätter ist verschieden. Die reformistisch-radikalen Zeitungen wollen — schon um ihr eigenes, seit dem letzten Kammervotum kompromittiertes Ansehen wieder herzustellen — glauben machen, daß die Einheit der militärischen Aktion und die Idee einer einheitlichen Front des Vierverbandes nun verwirklicht werde und daß alle Verbündeten unter Preisgabe der störenden Sonderinteressen den gleichen Zielen zum Vorteile aller und jedes einzelnen mit Erfolg zustreben. Das Regierungsorgan „Giornale d'Italia“ unterstützt diese Auffassung. Dagegen erklärt „Idea Nazionale“, daß man in Paris einfach einen neuen Kriegsrat halte, aber nicht darüber hinausgehe, weil die Konflikte der politischen und territorialen Interessen der einzelnen Verbündeten nicht überwunden seien. Sene Blätter, die diesertage erneut die Unmöglichkeit dargetan haben, daß Italien Truppen für französische Zwecke abgebe, verraten ihr Gefallen, daß eine Form gefunden scheine, vermöge welcher Italien von den Verbündeten die Erfüllung seiner Sonderansprüche erreichen könne.

Aus Brüssel wird gemeldet: Die über das Treiben des Privatsekretärs des Kardinals Mercier namens Loncin eingeleitete Untersuchung ergab, daß der Verdacht, der sich gegen Loncin richtete, nichts weniger als unbegründet war. Bei der Hausdurchsuchung stellte sich heraus, daß Loncin der Organisation der sogenannten „Deuvre du mot du soldat“, wodurch unter Berücksichtigung von Chiffre-Adressen eine unerlaubte Nachrichtenvermittlung zwischen Belgien und der feindlichen Front fortgesetzt erfolgte, sehr nahe stand. Er wurde natürlich verhaftet.

Wie aus London gemeldet wird, stieß der holländische Dampfer „Duineland“, dessen Verlust bereits gemeldet wurde, zwölf Meilen vor der englischen Küste auf eine Mine und sank in sieben Minuten. — Der aus London kommende Harwich-Dampfer „Cromer“ nahm auf der See ein Boot mit 23 Mann auf, worunter sich der Kapitän des Dampfers „Empress of Miland“ (2224 Tonnen) befindet, der auf eine Mine gelaufen ist. — Den Mailänder Blättern zufolge haben das italienische Segelschiff „Fiora“ an der algerischen Küste und der italienische Schoner „Maniuelto“ Schiffsbruch erlitten.

Der Londoner Korrespondent des „Manchester Guardian“ schreibt: Sowohl der Schatzkanzler als der Präsident des Handelsamtes sind der Überzeugung, daß nicht mehr viel Verheiratete und Unverheiratete für die Armee zu haben sind; einmal muß die Grenze erreicht werden. Nach der Ansicht des Handelsamtes ist sie erreicht. Die Armee zählt über drei Millionen. Dazu kommen über eine halbe Million Verluste, eine Million steht im direkten oder indirekten Dienste der Flotte. Welche Methoden für die Rekrutierung wir auch anwenden, wir sind trotzdem nahe am Ende. Nicht nur die Exportindustrie und die unentbehrlichen Industrien, auch das Munitionsministerium und die Flotte klagen, daß sie nicht genug Arbeitskräfte bekommen können.

„Daily Chronicle“ schreibt zu den Äußerungen der Presse über die Pariser Konferenz: Glaubst jemand, daß England, die größte kommerzielle Nation der Welt, nach dem Kriege es ablehnen sollte, mit 150 Millionen Menschen in Mitteleuropa Handel zu treiben? Eine derartige Politik würde den Verlust unseres kommerziellen Vorranges bedeuten. Die Vereinigten Staaten würden den Vorrang, auf den wir verzichten, übernehmen. Anstatt London würde Newyork das Herz und Nervenzentrum des Welthandels bilden.

Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Salonichi beschossen ein Zeppelin und ein Geschwader deutscher Flugzeuge am 27. d. M. früh eine Stunde lang den Hafen und die Stadt sowie das Heerlager der Verbündeten. Der angerichtete Schade beschränkte sich auf mehrere Opfer unter der Zivilbevölkerung.

Aus Athen wird gemeldet: Die Zeitungen veröffentlichten eine Mitteilung der hiesigen serbischen Gesandtschaft, wonach alle Nachrichten von der Überführung serbischer Truppen von Korfu nach Salonichi verfrüht seien. In Salonichi gäbe es gegenwärtig nur aus früheren Zeiten noch 8000 Mann Serben.

Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen unter dem 28. d. M.: Die Vertreter des Vierverbandes überreichten vorgestern Schuldis eine Denkschrift, welche in den freundlichsten Ausdrücken die Vorbehalte gegen die griechische Besetzung des Nordpeirus erneuerte, dessen Schicksal auf dem Friedenskongresse werde bestimmt werden.

Ein Amsterdamer Blatt meldet aus London, es werde nach einem Berichte der „Times“ aus Newyork dort allgemein zugegeben, daß das amerikanische Publikum jetzt weniger auf einem energischen Vorgehen der Regierung bestuhe, da sich herausgestellt hat, daß die Amerikaner an Bord der „Sussex“ sämtlich mit dem Leben davongekommen sind. Der Präsident würde infolgedessen, wenn man im Senate auf einen Abbruch der Beziehungen zu Deutschland bringen würde, nicht auf die erwartete Unterstützung rechnen können. — Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London: Die Preis-Assoziation teilt mit, daß alle 25 Amerikaner, die auf der Passagier-Liste des „Sussex“ standen, gerettet wurden; aber nach einem anderen Berichte sollen sich mehrere Amerikaner an Bord befunden haben, als auf der Liste angegeben waren. Die halbe Post ist verloren gegangen. Ein Amerikaner gab als Zeuge vor dem Leichenschaugerichte in Dover an, daß die Rettungsgürtel mangelhaft waren und klagte über das Benehmen der Besatzung.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Das Kriegskreuz für Zivilverdienste.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlichte die von Seiner Majestät genehmigten Statuten des mit Allerhöchstem Handschreiben vom 16. August 1915 gestifteten Kriegskreuzes für Zivilverdienste. Dasselbe wird von Seiner Majestät über Antrag der im einzelnen Falle zur Würdigung von Zivilverdiensten zustehenden Stelle an Personen verliehen, welche im Zusammenhange mit dem gegenwärtigen Kriege durch hervorragende Eifer- und Opferwilligkeit besonders erspriehliche Dienste auf dem Zivilgebiete geleistet und dadurch sich der Auszeichnung als würdig erwiesen haben. Das Kriegskreuz wird in vier Klassen verliehen, ein Diplom wird nicht ausgestellt.

— (Kriegsauszeichnungen.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Regimentsarzt d. R. Dr. Johann Bezmann beim Garnisonsspital Nr. 8 das Ritterkreuz des Franz Josef-Ordens am Bande des Militärverdienstkreuzes verliehen, ferner anbefohlen, daß dem Oberleutnant in der Evidenz der Landwehr Josef Debetak des LM 27, beim Bahnhofkommando in Steinbrück, dem Landsturmoberleutnant Anton Sapla des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27, Bahnhofkommandanten in Volčja draga, und dem Landsturmingenieurleutnant Thrill Pirce des Landsturmbezirkskommandos in Vaibach, bei der Befestigungsgruppe Hauptmann Fillingner, die Allerhöchste belobende Anerkennung bekanntgegeben werde. Schließlich hat Seine Majestät dem Landsturmoberarzt Dr. Rüdiger Kürner des Landsturmbezirkskommandos Nr. 27, beim Feldspital Nr. 2/13 das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der Tapferkeitsmedaille verliehen. — Verliehen wurden: die Silberne Tapferkeitsmedaille erster

Klasse dem Zugführer Rupert Kleinschuster des DM 5; die Silberne Tapferkeitsmedaille zweiter Klasse dem Korporal Michael Ruff des DM 5; die Bronzene Tapferkeitsmedaille dem Dragoner TitularKorporal Vinzenz Strohmayer, den Dragonern Jakob Schreiner und Johann Tilly, allen drei des DM 5.

— (Neue Vivatbänder.) Die Reihe der bisher vom Kriegshilfsbureau nach Entwürfen hervorragender Künstler herausgegebenen Vivatbänder ist durch zehn weitere vermehrt worden. Die neuen Bänder lauten: Vivat die Herrscher des siegreichen Vierbundes, Vivat das Eisene Tor, Vivat Lobden-Adria, Vivat die Mütter, Vivat die Fürsorge für die Witwen und Waisen unserer Krieger, Vivat das Linzer k. k. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 2, Vivat das k. k. Landwehr-Infanterieregiment Nr. 3, Vivat das k. und k. Infanterieregiment Nr. 27, Vivat die roten Teufel, Vivat die Gidestreu unserer Völker; dieses mit dem Bismarckwort „Und steigt Kaiser Franz Joseph zu Pferde — es folgen ihm alle seine Völker.“ — Preis 80 Heller. Vielfach geäußerten Wünschen zufolge bringt das Kriegshilfsbureau das im Vorjahre herausgegebene Ofterabzeichen auch heuer zum Verkauf. Es stellt einen Palmzweig in Altölber mit einer emaillierten Bandschleife in den Farben Österreichs und Deutschlands dar: Preis 1 K. Auch eine Serie sehr origineller Ofterkarten ist erschienen. (Preis 15 Heller.) Diese Artikel sind erhältlich: in der Verkaufsausstellung des Kriegshilfsbureaus in Wien, Trattnerhof, Ecke Goldschmidgasse; schriftliche Bestellungen sind an die Technische Betriebszentrale des Kriegshilfsbureaus in Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt 5, zweiter Stock, zu richten.

— (Unterbrechung des Verfahrens bei Erteilung von Patenten.) Die große Bedeutung, welche viele technische Erfindungen für die Ausgestaltung der Kriegsmittel und für die Versorgung des Heeres und der Bevölkerung mit unentbehrlichen Bedarfsgegenständen haben, gebietet, daß die Kenntnis solcher aus Österreich-Ungarn oder den verbündeten Staaten stammenden Erfindungen im staatlichen Interesse dem feindlichen Auslande während des Krieges vorenthalten werde. Eine Möglichkeit, die Kenntnis von Erfindungen zu verbreiten, schafft das Verfahren bei der Erteilung von Patenten, da für dieses die Veröffentlichung der zum Patentschutz angemeldeten Erfindungen vorgeschrieben ist. Es sind daher zur Wahrung staatlicher Interessen, insbesondere der Interessen der Landesverteidigung, Vorkehrungen erforderlich, um das Bekanntwerden solcher zum Patentschutz angemeldeten Erfindungen, denen die oben hervorgehobene Bedeutung zukommt, während des Krieges zu verhindern. Diesem Zwecke dient eine Verordnung des Ministers für öffentliche Arbeiten im Einvernehmen mit dem Minister für Landesverteidigung, die morgen im Reichsgesetzblatte und in der „Wiener Zeitung“ verlautbart wird. Nach dieser Verordnung, die auf Grund der kaiserlichen Verordnung vom 29. August 1914, R. G. Bl. Nr. 227, über den Einfluß der kriegerischen Ereignisse auf Fristen, Termine und das Verfahren erlassen worden ist, kann das Verfahren bei der Erteilung von Patenten vom Patentamt im Interesse der Landesverteidigung oder sonst im öffentlichen Interesse längstens für die Dauer des gegenwärtigen Krieges unterbrochen werden. Das unterbrochene Verfahren wird spätestens an dem durch eine Verordnung festzusetzenden Tage wieder aufzunehmen sein.

— (Änderungen in den Auszahlungen beim Finanzministerium und beim Obersten Rechnungshofe.) Vom 1. April 1916 an werden die Zahlungen, deren Anweisung von der Kabinettskanzlei Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, vom Finanzministerium, vom Obersten Rechnungshofe, von der Direktion der Staatsschuld und vom Reichsgericht ausgeht, im Wege der Postsparkasse vollzogen. Ausgenommen von dieser Zahlungsart sind lediglich die Zahlungen in effektivem Gold und die Zahlungen ins Ausland. Von diesem Tage an entfällt bei allen Zahlungen dieser Behörden an Parteien die bisher von den Empfängern lästig empfundene vorherige Beibringung einer Quittung; die seitens des Empfängers zu zahlenden Stempelgebühren werden vom Rechnungsdepartement 5 des Finanzministeriums von dem auszahlenden Betrage abgezogen. Die Auszahlungen werden im Wege der Postsparkasse entweder bar oder im Clearingverfahren durch Gutschrift auf das Konto des Zahlungsempfängers erfolgen. Zur Auszahlung im Wege der Gutschrift ist die schriftliche Erklärung der bezugsberechtigten Partei erforderlich, daß sie dem Stempelabzuge zustimmt. Die einmal abgegebene Erklärung dient auch für alle folgenden Zahlungen, ausgenommen, wenn sie auf eine bestimmte Zahlung eingeschränkt ist. Wird diese Erklärung nicht abgegeben, so wird die Zahlung im Wege der Postsparkasse bar erfolgen. Bei Vorauszahlungen im Wege der Postsparkasse hat der Zahlungsempfänger die vorgedruckte Quittung zu unterfertigen. Der Gegenstand der Zahlung ist in dem den Zahlungs- und Gutschriftsanweisungen angefügten Buchauszug, welcher der Partei ausgehändigt wird, bezeichnet.

**Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!**

(Bezug von kondensierter Milch.) Das Kriegshilfsbureau hat größere Mengen holländischer gezuckerter kondensierter Vollmilch mit 9 Prozent Fettgehalt beschafft und stellt sie Kinderschulanstalten und Vereinen, Spitalsverwaltungen, aber auch der Geschäftswelt oder einzelnen Abnehmern zur Verfügung. Eine Kiste mit 48 Büchsen zu 450 Gramm 81 K. Einzelne Büchsen zu 450 Gramm 1,70 K, zu 312 Gramm 1,20 K, zu 256 Gramm 1 K. Zustellung erfolgt möglichst billig, per Post oder Bahnfracht. Bestellungen an das Kriegshilfsbureau in Wien, 1. Bezirk, Hoher Markt Nr. 5, Milchabteilung. Die Milch wird selbstverständlich zum Selbstkostenpreise und ohne Gewinn für die Kriegsfürsorge abgegeben.

(Der Gottscheer Kriegsschuladler.) Man schreibt uns aus Gottschie: In eindrucksvoller, feillicher Weise wurde Sonntag den 26. d. M. mit der Benagelung des Gottscheer Kriegsschuladlers begonnen. Schon vor der festgesetzten Stunde, 10 Uhr, fanden sich im großen Zeichenhalle der k. k. Fachschule für Tischlerei so zahlreiche Festteilnehmer ein, daß ihrer mehrere Hundert wegen Platzmangels umkehren und auf die folgenden Sonntage vertröstet werden mußten. Mit kristallklaren, eindrucksvollen Worten begrüßte zunächst Herr Fachschuldirektor Josef Knabl als erster Vorsitzender des Arbeitsausschusses die Festgäste, insbesondere den in offizieller Vertretung Seiner Erzellenz des Herrn Landespräsidenten in Krain erschienenen Herrn Bezirkshauptmann Otto Merk, den das Land Krain und den Herrn Landeshauptmann vertretenden Herrn kais. Rat Bürgermeister Alois Loy und den für Seine Durchlaucht den Fürsten Karl Auersperg, Herzog von Gottschie, erschienenen herzoglichen Forstrat Herrn Rudolf Schädinger. Im weiteren führte er aus, daß große Zeiten große Gefühle auslösen; das kleine, aber tatkräftige Gottscheer Ländchen sei ein schlagender Beweis hierfür. Schon seit der ersten Besiedlung mußten die Gottscheer, ein Schutzwall gegen den Ansturm der Feinde Österreichs, heldenmütig um ihre Heimatsholle und für die Sicherung der Monarchie kämpfen. Ja wahrlich, die alten Gottscheer, die Männer von gestern, konnten als Erbe ihren Nachkommen ein gut Stück Heldentum hinterlassen. Jedoch alle diese Taten der Alten erscheinen uns verblüffend klein gegenüber den Leistungen ihrer Nach-

kommen im gegenwärtigen Weltkriege, der Männer von heute. Groß ist die Zahl der Kämpfer aus dem kleinen Gottscheer Ländchen, aber groß auch die Zahl jener Gottscheer, die für ihren Mut, ihre kühnen Taten und für ihr beispielgebendes Verhalten vor dem Feinde ausgezeichnet wurden. Und nicht zuletzt sind auch die Leistungen und Opfer unserer strammen Schuljugend einzuschätzen. Diesem Jung-Hierreich, den Männern und Heldennüttern von morgen, diesen Nachkommen der Helden von heute, muß nun dieses große Gefühl, dieser große Geist erhalten bleiben bis in die Tage ihrer völligen Reife. Ihnen muß ein würdiges Wahrzeichen geschaffen werden: ein Kriegsschuladler. Anjänglich als kleines, internes Werk gedacht, wurde er später auf begründetes Verlangen für sämtliche Schulen des Gottscheer Ländchens erweitert. Der Hauptfesttag war, mit geringen Auslagen etwas Großes und künstlerisch Wertvolles zu schaffen. Die höchsten Schulbehörden und hohe Persönlichkeiten haben bereits sehr ansehnliche Widmungen hierfür gemacht. Die Grundlagen für ein schönes Jugenddenkmal an die große Zeit ist gegeben; nun soll, ganz abgesehen von Person und Namen der Schöpfer, der bewährte patriotische Wohlwolltätigkeitsinn der gesamten Gottscheer Bevölkerung in Kraft treten. — Die Schülerin des Handelsturses Hildegard Maret trug hierauf einen Prolog vor, der, mit Wärme und Schwung zur Geltung gebracht, vielen Beifall fand. In markigen Worten hielt Herr Professor Wilhelm Heine die Festsrede, die reichliche Zustimmung auslöste und zu Gemüt sprach. Sie klang in ein dreimaliges Hoch auf Seine Majestät aus, in das begeistert eingestimmt wurde, worauf die Volkshymne, vierstimmig gesungen, ihre mächtigen Fittiche entfaltete. Als Vertreter Seiner Erzellenz des Herrn Landespräsidenten in Krain begrüßte Herr Bezirkshauptmann Otto Merk die Festgäste und dankte den Veranstaltern und allen mit Opfern, Spenden oder Arbeiten am Gottscheer Kriegsschuladler Beteiligten. Ein Mitglied des Ausschusses forderte sodann die Anwesenden auf, eine Huldigungsdrachtung an die Stufen des Allerhöchsten Thrones und an das Obersthofmeisteramt Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog-Thronfolgers gelangen zu lassen. Bei der offiziellen Benagelung schlug Herr Dechant Ferdinand Erter den ersten Nagel ein „für

Gott“, der Herr Bezirkshauptmann den zweiten „für Kaiser“, Bürgermeister Loy den dritten „fürs Vaterland“, Herr Oberleutnant Dr. Guido Szopka den vierten „für die ruhmreiche Armee“. Bei der allgemeinen Benagelung brachten Schüler von der ersten Volksschulklasse an bis zu den Böglingen des Gymnasiums ungemein ansprechende Spruchlein zum Vortrag, die allgemein Rührung und Begeisterung erweckten. Der erste Nagelungstag klang also ungemein schön aus und wird sicher jedem Teilnehmer, ganz besonders aber der Gottscheer Schuljugend, in Erinnerung bleiben. Es war ein heller Ehrenrag aller jener, die den vaterländischen Sinn der heranwachsenden Jugend, der Zukunft Österreichs, nahrungsbefruchtend befruchten wollen. — Bereits am ersten Nagelungstage war der ziffermäßige Ertrag über 2000 Kronen. Von auswärtigen Spenden ist ganz besonders die des Landsturmmannes Hans Fönke zu erwähnen, der unter Gottscheern in der Fremde, zumeist auch Soldaten, 130 K 60 S sammelte. Ein nachahmenswertes Beispiel von treuer Landsmannschaft!

(Herr kais. Rat Franz Doberlet,) der Begründer und unermüdblich eifrige Förderer des freiwilligen Feuerlöschwesens im Lande und langjährige Hauptmann der Laibacher freiwilligen Feuerwehr, wurde auf seine alten Tage — er vollendet am 6. April sein vierundachtzigstes Lebensjahr — von einem grausamen Geschick ereilt. Der früher so lebenskräftige, raslos tätige Mann ist des Gebrauches der Beine völlig beraubt und außerstande, ohne traktierte Unterstützung von fremder Seite selbst einen Schritt sich fortzubewegen. Auch das Auge verjagt, was ihn noch im Lesen und Schreiben arg begünstigt. So ist der alte Herr, nun zur Unfähigkeit verurteilt, aber immer noch voll reger Anteilnahme an den Vorkommnissen der Gegenwart, einsam in seinem Leidensjessel und laßt die gerne gewährte Bitte an uns richten, allen, die sich seiner in der kommenden Woche freundlich erinnern, insbesondere auch den alten Feuerwehrtameraden, seine herzlichsten Grüße zu embleten.

(Wegwechsel.) Das Hotel „Stadt Wien“ in Laibach, bisher Eigentum des Herrn Anton Deghenghi, wurde von der hiesigen Filiale der „Zadranska banka“ um den Preis von 530.000 K. käuflich erworben.

# Der Krieg.

## Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

### Osterreich-Ungarn.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 29. März. Amtlich wird verlautbart: 2ten März. Russischer Kriegsschauplatz: Gestern war die Flieger-tätigkeit auf beiden Seiten recht lebhaft. Mehrere feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und eigene feindliche Flugzeuge wurden durch Feuer und eigene Flieger zur Umkehr gezwungen. Ein von unserer Artillerie herabgeschossener russischer Doppeldecker stürzte östlich von Buczacz hinter die feindlichen Linien ab. Durch Fliegerbomben entstand bei uns keinerlei Schade. Unsere Flieger haben einige Orte hinter der russischen Front ausgiebig und mit beobachtetem Erfolge beworfen. Sonst kein Ereignis von Wichtigkeit. — Italienischer Kriegsschauplatz: Die lebhaften Geschützkämpfe am Görzer Brückenkopf und im Abschnitte der Hochfläche von Doberdo dauerten auch gestern bis in die Nacht hinein; es folgten jedoch keine neuen Angriffe. Südlich Selz drangen die Italiener in einige Gräben ein, die nun gesäubert werden. Im Plöcken-Abschnitte wiesen unsere Truppen wieder mehrere feindliche Vorstöße ab. Sonst ist die Lage unverändert. In mehreren Hauptabschnitten arbeiten die Italiener an rückwärtigen Stellungen. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: von Höfer, FM.

#### Der Schutz unserer Interessen in Portugal.

Wien, 29. März. Wie die „Pol. Kor.“ erfährt, wurde der Schutz unserer Staatsangehörigen und Interessen in Portugal der spanischen Gesandtschaft in Lissabon anvertraut. Den Schutz der portugiesischen Staatsangehörigen und deren Interessen in der österreichisch-ungarischen Monarchie hat die spanische Gesandtschaft in Wien übernommen.

#### Die Mitwirkung der Schulen zu Gunsten der Goldsammlung.

Wien, 29. März. Nach dem Beispiele Deutschlands, wo bald nach Kriegsausbruch eine Bewegung einsetzte, den Goldschatz der Reichsbank zu stärken, welche Aktion von der Schule ausging, und der Reichsbank 100 Millionen Mark in Gold einbrachte, wirken auch bei uns seit dem Herbst 1915 einzelne Schulen zu Gunsten der unentgeltlichen Goldsammlung. Nunmehr fordert ein Erlaß des Unterrichtsministeriums die Schulbehörden auf, daß sich alle Schulen in den Dienst des Sammelwerkes stellen.

### Deutsches Reich.

#### Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 29. März. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 29. März. Westlicher Kriegsschauplatz: Südlich St. Eloi wurde den Engländern im Handgranatenkampfe einer der von ihnen besetzten Sprengtrichter wieder entzissen. Auf dem sinken Maasufer stürmten unsere Truppen mit geringen eigenen Verlusten die französischen mehrere Linien tiefen Stellungen nördlich von Malancourt in einer Breite von etwa 2000 Metern und drangen auch in den nordwestlichen Teil des Dorfes ein. Der Feind ließ zwölf Offiziere, 486 Mann an unermüdeten Gefangenen sowie ein Geschütz und vier Maschinengewehre in unserer Hand. Hierdurch wurde mit Sicherheit der Einsatz von zwei weiteren Divisionen in diesem Kampfräume festgestellt. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Während die Russen ihre Angriffe in den nördlichen Abschnitten gestern nicht wiederholten, setzten sie südlich des Karoc-Sees Tag und Nacht ihre vergeblichen Anstrengungen fort. Siebenmal schlugen unsere Truppen, teilweise im Bajonettkampfe, den Feind zurück. Deutsche Flugzeuggeschwader warfen mit gutem Erfolge Bomben auf feindliche Bahnanlagen, besonders auf den Bahnhof Wolodczno, ab. — Balkankriegsschauplatz: Keine wesentlichen Ereignisse. Oberste Heeresleitung.

#### Die Spaltung in der Sozialdemokratie.

Berlin, 29. März. Im Parteiausschusse der Sozialdemokratie hat Montag eine Aussprache stattgefunden. Der Ausschuss stimmte mit allen gegen sechs Stimmen einem Aufrufe der Partei zu, der heute im „Vorwärts“ veröffentlicht wird. Darin wird das Verhalten der 18 Sondergenossen noch einmal scharf getadelt, weil es dazu angeht, das organische Gefüge der Partei auseinander zu sprengen; dies sei unverzeihlich, die bestehenden Meinungsverschiedenheiten berart zur Irreführung der Parteigenossen auszunützen. Zu keiner Zeit haben die deutschen Arbeiterklassen mehr als jetzt einer geschlossenen Einigkeit bedurft.

### Der Seefriede.

Keine Änderung in den Grundsätzen für die Führung des Unterseebootkrieges.

Osag, 29. März. Wie holländische Zeitungen melden, ließ die deutsche Regierung dem Minister des Äußern er-

klären, daß die Grundsätze, welche die kaiserliche Regierung für die Führung des Unterseebootkrieges aufstellte und seinerzeit den neutralen Regierungen mitgeteilt hatte, keine Änderung erfahren. Namentlich haben die deutschen Seestreitkräfte den strengsten Befehl, sich jedes Angriffs auf neutrale Schiffe zu enthalten, sofern diese nicht Widerstand leisten oder versuchen, sich durch Flucht der Untersuchung zu entziehen.

#### Ein englischer Torpedobootzerstörer versunken.

Hyndiden, 28. März. Ein eingelaufener Fischerdampfer berichtet, daß er am 27. März morgens in 55 Grad 30 Minuten nördlicher Breite, 6 Grad 18 Minuten östlicher Länge einen englischen Zerstörer mit drei Schornsteinen, der den Namen „Medusa“ trug, veranlaßt auffand. Der Bug des Zerstörers war eingedrückt. Auf Deck lagen viele Trümmer umher. Das Hinterschiff, auf dem die englische Flagge wegte, war im Verjuten begriffen. Die drachtlose Einrichtung war in Ordnung. Der Zerstörer war mit vier Torpedorohren ausgestattet, von denen zwei unausgeschossene Torpedos enthielten. Die Mannschaft hatte das Schiff verlassen.

#### Der Passagierdienst zwischen Folkestone und Dieppe eingestellt.

Amsterdam, 29. März. Ein hiesiges Blatt berichtet, daß der Passagierdienst zwischen Folkestone und Dieppe vorläufig eingestellt wurde.

#### Ein englischer Bericht über den Untergang des „Greif“.

Amsterdam, 29. März. Einem hiesigen Blatt zufolge erfuhr die „Times“ aus sehr guter Quelle Einzelheiten über den Untergang des „Greif“. Dieser war ein ganz hoch aus dem Wasser ragender Dampfer, der die norwegische Flagge führte. Alles machte den Eindruck, daß man es mit einem neutralen Schiff zu tun habe, wie man sie jetzt häufig zwischen den Schellands- und Fair-Inseln trifft. Die „Alcantara“ hielt das Schiff an, fragte um seinen Bestimmungshafen und erhielt die erwartete Antwort. Hierauf wurde ein Boot niedergelassen und ein Offizier zur Untersuchung des Dampfers ausgesendet. Während sich das Boot dem Dampfer näherte, offenbarte sich plötzlich der wirkliche Charakter des Fremdlinges. Die Maskierung wurde abgenommen und die Kanone eröffnete das Feuer. Obwohl die „Alcantara“ so überrumpelt war, beantwortete sie das Feuer sofort. Nachdem die Deutschen ein Torpedo abgefeuert hatten, wurde die „Al-

cantara" von einer Granate getroffen und des Steuers beraubt. Da tauchte ein anderer Hilfskreuzer, die „Andes“, auf. Die „Maantara“ und die „Andes“ benahmen dem „Greif“ jede Möglichkeit zu entkommen. Granaten fegten über das Deck des deutschen Schiffes, so daß die Bemannung die Kanone im Stich lassen mußte. „Greif“ feuerte seine Torpedos auf die „Andes“ ab und als ein dritter Hilfskreuzer erschien, war es mit dem deutschen Schiff bereits zu Ende.

**Ein amerikanischer Dampfer von einem englischen Hilfskreuzer angehalten.**

Amsterdam, 29. März. Hier eingetroffene amerikanische Blätter melden, daß der Kapitän des amerikanischen Dampfers „China“ beim amerikanischen Konsul in Nagasaki gegen das Vorgehen des britischen Hilfskreuzers „Laurentio“ protestiert habe, der die „China“ in Schanghai anhielt und 28 Deutsche, 8 Österreicher und 2 Türken im militärischen Alter von Bord holte.

**Frankreich.**

**Die Konferenz der Alliierten.**

Paris, 28. März. Die „Agence Havas“ meldet: Die Konferenz der Alliierten hielt heute nachmittags ihre Schlußsitzung ab. Ministerpräsident Briand dankte den Abgeordneten der Mächte für ihre Zusammenarbeit. Die Versammlung schloß sich mit Wärme einstimmig den Worten Briands an, die volle Zuversicht in den endgültigen Sieg bezeugten. Briand drückte seine Befriedigung über die Leichtigkeit aus, mit der die verschiedenen Fragen geregelt worden sind, und erklärte, daß, wenn neu auftauchende Fragen eine neue gemeinsame Besprechung der Alliierten erheischen, die beste Art sie zu regeln in einer neuen Zusammenkunft liegen würde.

Paris, 28. März. Die „Agence Havas“ meldet: Die Konferenz nahm vor dem Auseinandergehen einstimmig folgende Beschlüsse an: Die am 27. und 28. März in Paris vereinigten Vertreter der alliierten Regierungen stellen die vollständige Gemeinschaft der Ansichten der Alliierten und deren Solidarität fest und bestätigen sämtliche Maßnahmen, die getroffen wurden, um die Einheitlichkeit der Aktion auf der einheitlichen Front zu verwirklichen. Darunter verstehen sie zugleich die Einheitlichkeit der militärischen Aktion, welche durch die zwischen den Generalstäben getroffene Vereinbarung gesichert erscheint, die Einheitlichkeit der wirtschaftlichen Aktion, deren Organisation durch die Konferenz geregelt wurde, und ihre Einheitlichkeit der diplomatischen Aktion, durch die ihr unerschütterlicher Wille, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen, verbürgt wird. Die Regierungen der Alliierten beschloßen, die Solidarität ihrer Ansichten und Interessen auf wirtschaftlichem Gebiete in die Praxis umzusetzen, und beauftragten die wirtschaftliche Konferenz, die demnächst in Paris stattfindet, ihnen Maßnahmen vorzuschlagen, die geeignet sind, diese Solidarität zu verwirklichen. Um die wirtschaftliche Aktion zu bekräftigen, zu koordinieren und einheitlich zu gestalten, die ausgeübt werden soll, um die Verproviantierung des Feindes zu verhindern, beschloß die Konferenz, in Paris ein ständiges Komitee einzurichten, in welchem alle Alliierten vertreten sein würden. Die Konferenz beschließt: 1.) Die durch das Londoner Frachzentralbureau eingeleitete Aktion fortzuführen; 2.) gemeinsam sobald wie möglich die praktischen Mittel zu suchen, um eine gerechte Verteilung der aus Transporten zur See entstehenden Lasten unter die alliierten Mächte zu erzielen und eine weitere Erhöhung der Frachttarife zu verhindern.

**Ein General an Verwundungen gestorben.**

Paris, 28. März. „Le Journal“ meldet: General Lorgeau ist den kürzlich bei Verdun erhaltenen Verwundungen erlegen.

**Verlegung der Residenz des Kardinals Mercier nach Havre?**

Lugano, 29. März. Der „Idea Nazionale“ zufolge schweben zwischen dem Vatikan und der belgischen Regierung Verhandlungen, welche bezwecken, daß Kardinal Mercier seine Residenz von Mecheln nach Havre verlege.

**Die Niederlande.**

**Erhöhung des außerordentlichen Kriegskredits.**

Haag, 29. März. Der Kriegsminister teilte mit, daß der angekündigte außerordentliche Kriegskredit von 50 Millionen Gulden nicht ausreichen werde und daß er auf 100 Millionen Gulden erhöht werden müsse.

**Rußland.**

**Die Voruntersuchung gegen Suchomlinov.**

Petersburg, 28. März. (Meldung der Petersburger Telegraphenagentur.) Die erste Abteilung des Reichsrates beschloß nach Prüfung der Umstände, welche die ungenügende, niemals rechtzeitige Vervollständigung der Kriegsmunition betreffen, die Voruntersuchung über die auf den ehemaligen Kriegsminister Suchomlinov und den ehemaligen Artillerie-Verwaltungschef General

Rusmin-Karabajew lastende Anklage anzuordnen. Senator Kusmob wurde vom Zaren mit der Untersuchung beauftragt.

**Bulgarien.**

**Das Urteil im Spionageprozeß.**

Sofia, 29. März. (Agence tel. bulg.) Das Kriegsgericht fällte gestern abends das Urteil im Spionageprozeß. Von den sechs Personen, die der Spionage unter Leitung des früheren russischen Marineattachés angeklagt waren, wurden zwei, ein Publizist und ein Möbelhändler, freigesprochen. Die vier übrigen, ein Reserveoffizier, ein Journalist und zwei Schiffskapitäne der bulgarischen Schiffahrtsgesellschaft, wurden zu lebenslänglichem Kerker verurteilt. Einer der beiden Kapitäne ist russischer Staatsangehöriger.

**Die Türkei.**

**Bericht des Hauptquartiers.**

Konstantinopel, 28. März. (Agence tel. Milli.) Das Hauptquartier teilt mit: Unsere Küstenartillerie hinderte durch ihr Feuer einen Angriff auf den Hafen von Zunguldat seitens russischer Unterseeboote, die auf der Höhe des Hafens im Schwarzen Meere bemerkt worden waren. Die Unterseeboote verschwanden, sobald sie sich von einem unserer Flugzeuge verfolgt sahen. Eines unserer Flugzeuge überflog die Insel Zimbros und griff die in der Bucht von Kephalos liegenden Transportdampfer sowie drei große feindliche Flugzeughangars mit Bomben an. Es warf zwei Bomben auf die Transportdampfer und drei Bomben auf die Hangars ab, wodurch ein Brand entstand. — Von den übrigen Fronten keine Meldung über ein wichtiges Ereignis.

**Griechenland.**

**Gewalttakte englischer Matrosen.**

Zürich, 29. März. Der Mailänder „Secolo“ meldet aus Athen: Ein englisches Kriegsschiff landete in Patras Matrosen, welche die Kapitäne eines österreichischen Schnepers und eines deutschen Rettungsschiffes, die seit Kriegsbeginn abgerüstet im Hafen lagen, verhafteten und von Bord wegführten. Die Matrosen versuchten auch einen deutschen Mechaniker auf der Straße zu verhaften, wurden aber durch das Dazwischentreten einiger Bürger und Gendarmen daran verhindert. Im Piräus versuchten englische Matrosen, zwei, einem englischen Needer verkaufte griechische Dampfer fortzuführen, mußten aber die Schiffe in den Hafen zurückbringen, weil die Hafensbatterien feuerten. Angeblich verhafteten die Engländer auch in Eleusis auf zwei deutschen Dampfern deutsche Ingenieure. Die Matrosen landeten in der Sudabai und belegten bei einem Kaufmann fünf Petroleumfässer und zwei Kisten mit Beschlag. Zwei französische und englische Schiffe landeten in Suda und Stanea Abteilungen von Matrosen, die dort zu verbleiben scheinen. Die Athener Bevölkerung ist durch diese Nachrichten sehr erregt.

**Die Maßnahmen der griechischen Regierung im Epirus.**

Lugano, 29. März. Abweichend von der gestrigen Meldung des „Secolo“ reproduzieren italienische Blätter eine Meldung der „Agence d'Athènes“, welche besagt, daß die Gesandten des Bierverbandes beim griechischen Ministerpräsidenten einen Kollektivschritt unternahmen, wobei sie um Erklärungen, betreffend die Maßnahmen, ersuchten, welche die griechische Regierung seit Dezember im Epirus ergriffen hat.

**Die Vereinigten Staaten von Amerika.**

**Neue Forderungen der Eisenbahner.**

Newyork, 27. März. Wie verlautet, werden die Vertreter von 360.000 Angestellten ihre neuen Forderungen bezüglich der Lohnerhöhungen den Eisenbahnen Donnerstag übermitteln, die am 29. April ihre Antwort geben wollen. Die Arbeiterführer drohen, den Schiedsspruch zu verwerfen und einen allgemeinen Streik auszurufen. Der Eisenbahnmagnat Hill erklärte, die Eisenbahngesellschaften seien unklug, die Frage der Lohnerhöhungen in der jetzigen Zeit zu forcieren. Die Lohnlisten absorbieren 45 Prozent der Bruttoeinnahmen der Eisenbahnen. Hinsichtlich der gegenwärtigen industriellen Verhältnisse sprach er sich dahin aus, daß die unnützlich lebhafteste Tätigkeit der Industrie über Nacht verschwinden könne.

**Erdstöße in Fiume.**

Fiume, 29. März. Gestern um halb 10 Uhr abends sowie heute um 2 Uhr morgens wurden hier schwächere Erdstöße verspürt. Die seismographischen Apparate verzeichneten um 2 Uhr morgens ein 40 Sekunden dauerndes Erdbeben mit einem Maximalauschlag von 4 Millimeter.

— (Aufnahme von Akademikern in die k. u. l. Konsularakademie.) Mit Beginn des Studienjahres 1916/17 kommen an der k. und k. Konsularakademie sowohl Zahl-

plätze (Jahresgebühr 2600 K) als auch ermäßigte Plätze (Jahresgebühr 600, bezw. 1600 K) zur Verleihung. Die Ausbildung für den Konsulardienst wird an der Akademie im allgemeinen für sämtliche Akademiker in gleichmäßiger Weise vermittelt. In sprachlicher Hinsicht besteht insofern ein Unterschied, als die Akademie in eine österrösterreichische und eine westerrösterreichische Abteilung zerfällt. An der ersteren wird nebst den Fächern des allgemeinen Lehrplanes auch das Türkische sowie das Arabische und Persische gelehrt, die beiden letzteren Sprachen aber nur in jenem Umfange, in dem sie zur Erlernung des Türkischen notwendig sind. Die Studien dauern in beiden Abteilungen fünf Jahre. Die Einzahlung für die Zahl- oder ermäßigten Plätze sind in zwei gleichen Raten, und zwar jeweils am 1. Oktober und am 1. März im vorhinein zu leisten. Jeder Akademiker hat bei seinem Eintritt in die Akademie einen einmaligen Einrichtungsbeitrag von 240 K zu erlegen und die programmmäßige Ausstattung an Leibwäsche, Beschuhung und sonstigen Gebrauchsgegenständen mitzubringen. Die Akademiker erhalten von der Anstalt nebst dem Unterrichte die Wohnung, Verpflegung, Beheizung, Beleuchtung, Bedienung und ärztliche Pflege sowie die vollständige Kleidung. Eltern oder Vormünder, die sich um die Aufnahme ihrer Söhne oder Mündel in die k. und k. Konsularakademie bewerben wollen, haben ein mit einem 1 K-Stempel und den vorgeschriebenen Gesuchsbeilagen versehenes Gesuch an das k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern in Wien zu richten und bis längstens 1. September bei der Akademiedirektion (Wien, IX., Volksmanngasse Nr. 16) einzureichen. Zu der vorgeschriebenen Aufnahmeprüfung, die Ende September und Anfang Oktober im Gebäude der k. und k. Konsularakademie stattfindet, werden nur jene Bewerber zugelassen, welche die vorgeschriebenen Belege beigebracht haben. Die Entscheidung über die Aufnahme der Bewerber erfolgt durch das k. und k. Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern. Weitere Auskünfte können bei der Direktion der k. und k. Konsularakademie in Wien eingeholt werden.

— (Preise für nach Österreich eingeführte Geflügel-eier.) Das Ministerium des Innern hat auf Grund der Ministerialverordnung vom 23. März 1916, R. G. Bl. Nr. 75, die Übernahmepreise der vom Ministerium des Innern legitimierten Einkaufsstelle G. m. b. H. (Miles) in Wien für nach Österreich gebrachte Geflügel-eier auf die Dauer vom 29. März 1916 bis einschließlich 4. April 1916, wie folgt festgesetzt: Prima ungarische Ware a) gearbeitet 172 Kronen, b) Original 167 Kronen per Kiste à 1440 Stück franko Wien. Prima Siebenbürger oder Banater Ware: a) gearbeitet 169 Kronen, b) Original 164 Kronen per Kiste à 1440 Stück franko Wien. Budapest Originalware 163 Kronen per Kiste à 1440 Stück franko Wien. Ungarische Faßware 17 Stück für 2 Kronen.

— (Töblicher Eisenbahnunfall.) In der Eisenbahnstation Feistritz-Bocheiner See geriet bei einem Handverhabe ein Arbeiter auf bisher unaufgeklärte Weise zwischen die Buffer zweier Wagen und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß er bald darauf starb. Ein fremdes Verschulden ist ausgeschlossen, und es dürfte nur ein Selbstmord oder Unglücksfall vorliegen.

— (Ein Fahrrad gestohlen.) Am 20. d. M. wurde einem Fleischhauer an der Poljanastraße aus dem Haus-tür ein grün lackiertes Fahrrad, Marke „Esla“, mit der Fabriknummer 60.973 im Werte von 200 K entwendet. Freitag begegnete der Bestohlene auf dem Ambrosplatz einem 16jährigen Burschen, der mit dem gestohlenen Rade dahinfuhr. Er hielt ihn an, nahm ihm das Rad ab und ließ ihn verhaften.

— (Eine Ladendiebin.) Diebstahltag kam eine Schuhmachersgattin aus Unter-Fischern bei Egg ins Geschäft des Ignaz Lavric in Moräutsch und taufte ein Paar Schuhoberteile um 13 K. Bei dieser Gelegenheit stahl sie unbemerkt ein zweites Paar Oberteile und ging dann in ein zweites Geschäft, um weitere Einkäufe zu machen. Hier benützte sie ebenfalls einen unbewachten Augenblick, um vom Pulte ein Stück Samt und ein Stück Leinwand zu entwenden, worauf sie sich entfernte. Die Verkäuferin bemerkte jedoch bald den Abgang der Ware und ließ die saubere Kunde verfolgen. Diese wurde in der Nachbarschaft aufgegriffen und die gestohlenen Sachen wurden ihr abgenommen.

— (Entendiebstahl.) Dem Gemeindevorsteher Franz Störbar in Unter-Birnbaum wurden vor einigen Tagen zur Nachtzeit drei große, schwarze Enten entwendet.

„Was mir die Wildnis gab“ im Kino Central im Landestheater. Eine bemerkenswerte Erscheinung der letzten Filmsergenisse bildet der landschaftlich und naturwissenschaftlich höchst fesselnde Film „Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen“. Filme, die uns in fremde Länder führen, uns Land und Leute und eine Tierwelt, deren Vertreter man sonst nur in zoologischen Gärten sieht, in der freien Natur zu beobachten Gelegenheit geben, dürften des regsten Interesses der Kinobesucher sicher sein. Besonders wenn sie mit so prächtigen Naturaufnahmen verbunden sind, wie dies im Film „Was mir die Wildnis gab“ der Fall ist. Es ist das der beste, hervorragendste Film dieser Art. Der Film wird gewiß ein interessiertes Publikum finden und ist besonders der studierenden Jugend zu empfehlen. Vorstellungen heute und morgen um halb 4 und halb 6 Uhr nachmittags im Kino Central im Landestheater.

„Charly, der Wunderaffe“, im Kino „Ideal“. Diesmal dürfen wir ruhig behaupten, daß ganz Laibach von

diesem lustigen Film, in dem Eisenbach von unbezwinglicher Komik ist, spricht. Wer den Film noch nicht gesehen hat — heute zum letztenmal — veräume es nicht zu tun. „Ideal“.

Kino „Ideal“. Morgen Freitag den 31. d. M. großer Nordist-Abend mit folgendem Nordist-Programm:

1.) „Lacholm“, Naturaufnahme. 2.) „Auf der Alm“, ein Scherz in Bildern mit Mannie Ziener. 3.) „Schneiderlein im Glück“, Nordist-Humoreske. 4.) „Das Zigarettenmädel“, Drama in drei Akten aus dem spanischen Volksleben von Richard Jäger. 5.) „Sein Stellvertreter bis morgen früh“, Humoreske mit Buch in der Hauptrolle. —

Das Programm ist für Jugendliche nicht geeignet. — Von Samstag den 1. bis Montag den 3. April: „Eine Nacht in der Nacht“, Detektivroman in drei Akten mit Alvin Neuh in der Hauptrolle. Erster Film der Sherlock Holmes-Rekordserie. — Große Sensation! „Ideal“-Kino.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

**Vielseitige Anwendung.** Es gibt wohl kein Hausmittel vielseitigerer Verwendbarkeit als **«Mollis Franzbranntwein und Salz»**, der ebensowohl als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreizen, als seiner muskel- und nervenstärkenden Wirkung wegen als Zusatz zu Bädern zc. mit Erfolg gebraucht wird. Eine Flasche K 280. Täglicher Verbrauch gegen Nachnahme durch Apotheker H. Moll, l. u. l. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9. In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich Mollis Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. 5212 4

## KINO CENTRAL im Landestheater.

Heute Donnerstag und morgen Freitag um 1/2 4 und 1/2 6 Uhr

der großartige wissenschaftliche Film  
**Was mir die Wildnis gab und was ich ihr abgerungen,**

das Filmtagebuch des Afrikaforschers Robert Schumann. Überall mit sensationellem Erfolge vorgeführt!

Nur heute Donnerstag um 7 und 1/2 9 Uhr abends:

**Die Stunde der Vergeltung.**  
Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle Erna Morena.  
**Robert als Lohengrin.**  
Erstklassiges Lustspiel in 3 Akten von A. O. Weber.

Morgen Freitag um 7 und 1/2 9 Uhr abends und Samstag:

**Doch die Liebe fand den Weg.**  
Herrliches Drama aus der Gesellschaft in 3 Akten mit Hedda Vernon in der Hauptrolle.  
**Der Herr ohne Wohnung, II. Teil.**  
(Sein Seitensprung.)  
Münchener Kunstfilm in 3 Akten. Königlicher Hofschauspieler Waldau in der Hauptrolle. — Lachsälven!

Nach langer Krankheit verschied heute vormittags der langjährige Mitarbeiter unserer Buchhandlung, Herr

## Anton Ritter von Franken.

Der Verbliehene hat mehr als vierzig Jahre seines Lebens dem Dienste in unserer Buchhandlung gewidmet, stets pflichteifrig, treu und gewissenhaft bis zu seiner im vorigen Sommer erfolgten Erkrankung, von der er nicht mehr genesen sollte.

Wir werden ihm ein dauerndes Gedenken bewahren.

Laibach, 29. März 1916.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

915

Statt jeder besonderen Anzeige.

Vom tiefem Schmerze ergriffen, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die tief erschütternde Nachricht von dem so jähen Hinscheiden unseres innigstgeliebten Gatten, herzensguten, lieben Vaters, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

## Anton Edlen von Franken

Buchhändlers

der Mittwoch früh, den 29. März, versehen mit den heiligen Sterbesakramenten, sanft im Herrn entschlafen ist.

Das Leichenbegängnis findet Freitag den 31. d. M. um 4 Uhr nachmittags vom Trauerhause Soteska Nr. 6 auf den Friedhof zum Hl. Kreuz statt.  
Der teure Verbliehene wird dem frommen Andenken empfohlen.

Laibach, am 29. März 1916.

Marie v. Franken,  
Gattin.

Heinrich v. Franken,  
Sohn.

**Rechnungsführer**  
für ein Kohlenwerk  
per sofort gesucht.

Derselbe muß beide Landessprachen beherrschen und soll auch in der Bruderladegebarung versiert sein.  
Angebote unter „Rechnungsführer“ an die Verwaltung dieser Zeitung erbeten.  
919 2-1

**Die Abfuhr**  
von Kohlenasche  
wird vergeben.

Angebote übernimmt die Kanzlei unserer Buchdruckerei, Miklošičstraße 20.  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

**Dem Anonymus**  
„Die bekannten 3 Nullen“

gebe ich bekannt, daß ich genau weiß, woher die meinem Hause zugekommene und retour gesandte anonyme Karte stammte, sowie die im Laufe der Zeit gesandten 7 Karten.

916

H. P.

**Möbl. Wohnung,**

bestehend aus zwei Zimmern und Küche, eventuell nur Küchenbenützung.

wird zum 1. April gesucht.

Anträge unter „910“ an die Administration dieser Zeitung.  
910

## Seife

inländische, dänische und holländische mit Fettgehalt von 20 bis 50%, in Wien und Graz lagernd, hat **sechs Waggons zu verkaufen** Großhandlungshaus **Jacob Grünwald & Sohn, Graz, Auenbruggergasse 32.**

## Oster-, Kunst- und Kriegskarten

en gros und en detail

M. Ticar, Laibach

I. Krain. Postkarten-Verlag und -Verland

Vorteilhafteste Bezugsquelle für Wiederverkäufer!

Selenburgova ulica 1, gegenüber dem deutschen Kaufhaus

Sr. Petra celfa 26



**Vollkommene  
Ausstattung in**

# Kinderwäsche

für jedes Alter lagernd

empfehltes das bekannte 2697 25

Wäschegeschäft

## C. J. Hamann

LAIBACH, Rathausplatz Nr. 8

Gegründet 1866

Wäsche eigener Erzeugung

### Moll's Seidlitz-Pulver.

**Nur echt**, wenn jede Schachtel und jedes Pulver **A. Moll's** Schutzmarke und Unterschrift trägt.

Moll's Seidlitz-Pulver sind für Magenleidende ein unübertreffliches Mittel, von einer den Magen kräftigenden und die Verdauungstätigkeit steigernden Wirkung und als milde auflösendes Mittel bei Stuhlverstopfung allen drastischen Purgativen, Pillen, Bitterwässern etc. vorzuziehen. — Preis der Originalschachtel K 2.60. Falsifikate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbranntwein u. Salz

**Nur echt** wenn jede Flasche **A. Moll's** Schutzmarke trägt und mit Bleiplombe verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein namentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen bestbekanntes Volksmittel von muskel- u. nervenkräftigender Wirkung

Preis der plomb. Original-Flasche K 2.80

Hauptversand durch Apotheker A. Moll k. u. k. Hoflieferant, Wien I., Tuchlauben 9

In den Depots der Provinz verlange man ausdrücklich 156-189 **A. Moll's Präparate.** 60

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.



### Nervenschwache Männer

fördern die Wiederkehr der geschwächten Kräfte durch 158 21

## Evaton-Tabletten.

Verlangen Sie ärztliche Gutsachtensammlung.

St. Markus-Apotheke, Fabrik pharm. Spezialpräparate, Wien, III., Hauptstraße 130/IV.

Goldene Medaille Wien 1912.

Zu haben in allen Apotheken.

Okrog 100.000 lepih, 3- do 4 letnih

## smrekovih sadik

1000 po 5 K, ima na prodaj 900 2-2

krajni šolski svet v Postojni.

## Buchbinder-Lehrling

wird in der Buchbinderei  
Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg  
in Laibach

aufgenommen.

Naturechten flaschenreifen

## Apfel-Wein

771 12-11

100 Liter K 36— ab hier in Fässern von  
100 Liter aufwärts versendet per Nachnahme  
Rosenkranz in Weiz, Steiermark.

## Beamten-Sparverein

GRAZ 3003 10

Personalkredit

sowie langfristige

Rangierungs-Darlehen

an Beamte, Professoren, Lehrer,  
Pensionisten usw. unter den günstigsten  
Bedingungen, sogleich auszahbar.  
Handvorschüsse bis zu 240 K.  
Keine Vorspesen.

Spareinlagen

von Jedermann mit Tagesverzinsung,  
kündigungsfrei, zu

5% und mit 60tägiger Kündigung, zu

5 1/2%

Einlagenstand 7.000.000 K.

Haftungssumme 15.800.000 K.

Anzahl der Mitglieder 6500.

Näheres die Prospekte!  
Drucksorten u. Posterlagscheine kostenlos.  
Auskünfte erteilt kostenlos jeden  
Montag und Freitag zwischen 1/3 und  
1/4 Uhr nachmittags **Josef Kosem in  
Laibach, Krakauer Damm 22/I**

Za dve osebi brez otrok se išče  
v Ljubljani ali najbližji okolici

## stanovanje

z dvema ali tudi eno sobo in kuhinjo  
za majev termin ali za 1. junij.

Ponudbe pod „št. 908“ na upravnistvo  
tega lista. 908 2-2

## Imitierte 872 10-2 Imperial-Wolle

besten Ersatz für Schafwolle, rentabler Artikel für Wiederverkäufer, in Schwarz, Licht- u. Dunkelgrau, Feldgrün, 1 Paket zu 1 Kilo, gleich 20 Strähne K 14— mit 3% Skonto ab Lager per Nachnahme. So auch alle Sorten Sommerstrickgarne, Häkelgarne.

Garnversandhaus Adolf Konirsch,  
Tetschen a. E., Bensenrg. 73.

Tüchtige, selbständige

## Hausschneiderin

sucht dauernde Beschäftigung im feinen Hause.

Anträge unter „Schneiderin“ an die Administration dieser Zeitung. 894 3-2

## Sommer- oder Jahres- Wohnungen

881 3-2  
abzugeben im Schlosse Grič, 10 Minuten von der Bahnstation Neudegg.  
Näheres beim Eigentümer Jos. Paulin, Laibach, Nova ulica 3.

## „Wahrsage-Karten“

d. ber. Lenormand, der größten Wahrs. d. Welt, mit Geheimschlüssel, z. Entziff. jeder Frage. Der ganze Satz, 36 St. in Etui, nur K 1.30. Vers. disk. Rekomm. 30 h mehr.  
**Mich. Horowitz, Wien, XX., Bäuerlegasse Nr. 34/8. 822 4**



## Magen-Tinktur

1 Flaschen 20 Heller. 489 82

Aufträge gegen Nachnahme.

## Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

### Back & Fehrl

3240 72

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.

**KOHLE** bester Qualität  
zum Tagespreis liefern  
waggon- u. wagenweise



**F. & A. UHER**  
LAIBACH, Schellenburgg. 4.

451 20